

zu antworten, der nicht, wie wir alle es wünschen, zum Frieden und zur freundschaftlichen Zusammenarbeit der Völker beiträgt, sondern zum Entfachen neuer Kämpfe, wie sie noch nie dagewesen wären und die viel weittragender sein würden, als es selbst ihre Urheber ahnen.

Wir konstatieren weiter offen, daß man diese Rechtsmißbräuche gegen unsere Völker in einem Momente begeht, da die breitesten Schichten unserer Völker nach beispielloser Entbehrung während unendlicher Kriegsjahre und nach einer gänzlich mißlungenen Ernährungspolitik, *vor einer wahren Katastrophe stehen.*

Deshalb bedauern wir schwer, daß in den Augenblicken, da wir kein Brot haben und wo wir nicht wissen, was uns der Morgen bringt, diesen beispiellosen sozialen und ökonomischen Leiden noch ein neues politisches, nationales und staatsrechtliches Unrecht hinzugefügt wird, und daß dadurch eine Spannung entsteht, deren Folgen heute niemand absehen kann.

Wir erheben unsere Stimme dagegen, daß die Regierung jetzt, da die Prinzipien der demokratischen, staatlichen Gleichheit und menschlichen Autonomie überall erstarken, gegen uns vorgeht mit Experimenten, die in Wahrheit nichts anderes bedeuten, als eine neue Erstarkung des Absolutismus und eine Vermehrung des bürokratischen Apparats. Andererseits aber verachtet man alle Forderungen unserer Völker.

Nachdrücklich protestieren wir dagegen, daß in der Zeit, wo die Parlamente aller in Wahrheit demokratischen Staaten über das Schicksal ihrer Völker selbst entscheiden, die Regierung das österreichische Parlament vertagt hat ohne wahren Grund und Notwendigkeit, und zum Schaden aller öffentlichen Interessen. Die Abgeordneten verlieren so von neuem die parlamentarische Tribüne, nachdem sie ganze drei Jahre unter dem Drucke der Militärdiktatur gelitten haben. Die Verantwortung für die Folgen fällt in erster Linie auf die Regierung, die mit diesem ihrem Schritte von neuem der ganzen Welt gezeigt